

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 92 (1974)
Heft: 10

Nachruf: Kern, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bild 2. Metallflugzeug Zepp C II,
Typ Jaray aus dem Jahre 1918



Flugzeugen ab. Weiter leitete er den Umbau eines Klemmflugzeuges für die praktische Erprobung und besorgte auch andere Arbeiten im Auftrag des Eidgenössischen Luftamtes.

Nachdem er die Kriegsjahre in Solothurn verbracht und beim *Farner Flugzeugbau* mitgearbeitet hatte, begab er sich nach Fischenthal, um in der dortigen Firma *G. Naef AG, Flugmechanik*, tätig zu sein. 1950 siedelte er nach Wetzikon über. Die letzten Jahre verbrachte er in Bazenheid, und seit 1973 lebt er in St. Gallen. Noch immer ist er fleissig an der Arbeit. Diese gilt der Sammlung des reichen Forschungs- und Erfahrungsmaterials und der Abfassung einer Art Enzyklopädie der Aerodynamik und der flugtechnischen Wissenschaften. Zugleich verfolgt er die weiteren Entwicklungen auf den von ihm gepflegten Gebieten, so unter anderem auch auf dem der Luftschiffahrt. Obwohl diese heute überwunden zu sein scheint, zeichnet sich neuerdings insofern ein Interesse an ihr

ab, als für den Ferntransport sehr grosser Maschinen- und Atomreaktorteile nur noch der Weg auf dem Wasser oder in der Luft eine weitere Grössenentwicklung zulässt. Paul Jaray warnte zwar vor optimistischen Prognosen. So hält er Fluggeschwindigkeiten, die 100 km/h wesentlich übersteigen, wegen den Luftwiderständen für unrealistisch. Auch die Entwicklungskosten werden sehr gross sein. Und schliesslich stellt die Lastverteilung auf den Luftschiffkörper nicht leicht zu lösende Probleme. Trotz solchen Bedenken wird man aber im Hinblick auf weitere Leistungssteigerungen im Reaktor- und Maschinenbau die Möglichkeit eines Lufttransportes im Auge behalten müssen.

Paul Jaray erfreut sich trotz seines hohen Alters und trotz seiner zarten Natur noch immer einer erstaunlichen Frische und Lebhaftigkeit des Geistes. Möge diese ihm auch weiterhin erhalten bleiben!

A.O.

Nekrologe

† **Herbert Bannwart-Mousson**, von Zürich, geb. 8. November 1893, dipl. Masch.-Ing., ETH 1913–19, GEP, ist am 8. Februar 1974 nach langer Krankheit gestorben. Herbert Bannwart war seit 1944 bis zu seiner Pensionierung Direktor der Firma H. W. Egli AG, Rechenmaschinenfabrik, Zürich.

† **Josef Blankart**, von Luzern, geb. 12. Juni 1909, dipl. Masch.-Ing., ETH 1930–35, GEP, SIA, ist am 13. Februar 1974 nach kurzer Krankheit unerwartet gestorben. Seit 1935 – mit einem kurzen Urlaub für eine Studienreise in die USA – war der Verstorbene für die Centralschweizerischen Kraftwerke Luzern tätig, zuletzt als Direktionspräsident.

† **Roger Frey**, von Genf, geb. 20. Juli 1913, dipl. Bauingenieur, ETH 1932–36, GEP, SIA, ist am 18. Februar 1974 nach langer Leidenszeit gestorben. Roger Frey arbeitete von 1937 bis 1944 bei verschiedenen Ingenieurbüros des In- und Auslandes, seit 1945 führte er in Zürich auf eigene Rechnung technische Vertretungen für das Bauingenieurwesen.

† **Karl Jenny**, von Stäfa, geb. 8. April 1890, dipl. Bauingenieur, ETH 1908–12, GEP, SIA, ist am 1. Februar 1974 gestorben. Von 1929 bis zur Pensionierung hat der Verstorbene bei der Hydraulik AG Zürich gearbeitet und sich dort mit der Projektierung und Bauleitung von Wasserkraftanlagen befasst.

† **Alfred Stellmacher**, von Arbon, geb. 6. März 1902, Maschineningenieur, ETH 1920–24, GEP, ist am 2. Februar 1974 in Mülhausen gestorben. Der Verstorbene war seit 1946 Teilhaber der Firma Moritz & Sieber SA, Zentralheizungen, Ventilationen, Industrieheizungen in Mülhausen (Elsass).

† **Hans Weiss**, von Bern, geb. 1894, dipl. Architekt, ETH 1915–19, GEP, SIA, ist im Januar 1974 gestorben. Er war Inhaber eines Architekturbüros in Bern. Von 1929 bis 1944 hat H. Weiss dem Ausschuss der GEP angehört.

† **Walter Kern**, Dr. der Rechte, ist im hohen Alter von 85 Jahren am 6. Februar 1974 in Kilchberg gestorben. Dr. Kern war von 1933 bis 1969 Verwaltungsratspräsident der Kern & Co. AG., Aarau, Werke für Präzisionsmechanik und Optik. Bis zu seinem Tode war er Ehrenpräsident des Verwaltungsrates.

Walter Kern wurde im Jahre 1888 in Aarau geboren, wo er auch seine Jugendzeit verbrachte. Seine juristischen Studien schloss er in Bern mit dem Doktor der Rechte ab. Nach seiner Heirat liess er sich 1918 in Kilchberg nieder, war anschliessend als Jurist im Bankwesen tätig und gründete später ein eigenes Verwaltungsbüro, das er bis 1971 führte. Im Jahre 1933 wurde Walter Kern als Nachfolger seines Vaters Heinrich Kern Verwaltungsratspräsident der Kern & Co. AG. Damit hatte die vierte Generation der Familie Kern die oberste Geschäftsleitung des Unternehmens übernommen, das damals in der Wirtschaftskrise schwer um

seine Existenz zu kämpfen hatte. Dem unermüdlichen Einsatz, der realistischen Beurteilung der Gegebenheiten und nicht zuletzt der Charakterstärke Dr. Kerns war es zu verdanken, dass die Firma schliesslich aus dem Wellental herausgeführt werden konnte.

Die höchst erfreuliche Entwicklung des Aarauer Unternehmens in der Nachkriegszeit ist vor allem Dr. Kern zu verdanken. Neben seiner Tätigkeit in Aarau übernahm er auch das Präsidium der Tochterfirmen Yvar S.A. in Genf und Kern Instruments, Inc. in Port Chester (USA). 1959

wirkte er vorübergehend auch als Vorsitzender der Geschäftsleitung in Aarau, bis ihn 1961 sein Sohn Peter Kern ablöste.

Das Interesse Dr. Kerns galt auch in hohem Masse der Politik und dem Schulwesen. So war er zwölf Jahre lang Mitglied des Zürcher Kantonsrates und wirkte während vieler Jahre in der Schulpflege Kilchberg. Er gehörte auch zu den Mitbegründern der Rudolf-Steiner-Schule in Zürich. Walter Kern bleibt allen, die ihn gekannt haben, als Mann von hohem Pflichtgefühl, grosser Sachkenntnis und edler Menschlichkeit in Erinnerung.

SIA-Fachgruppe für industrielles Bauen im Hoch- und Tiefbau (FIB)

Baustellenbesichtigung der Sekundarschule Muri BE

Am 6. Februar 1974 führte die FIB, Fachgruppe für industrielles Bauen der SIA, eine Baustellenbesichtigung der mit dem System VE66 geplanten Sekundarschule Muri bei Bern durch. Gegen 100 Architekten, Ingenieure und Fachleute fanden sich im Kino Sonor in Ostermundigen ein. Ein Film über das Bausystem VE66 zeigte die verschiedenen Bauphasen und die wichtigsten Konstruktionsdetails.

Architekt Henggeler erläuterte danach einige Überlegungen und Erfahrungen, die zum heutigen System führten, und beantwortete in einer lebhaften Diskussion zahlreiche Fragen. Durch diesen theoretischen Teil wurden die Teilnehmer gut auf die Baustellenbesichtigung vorbereitet. Es bot sich die Gelegenheit, auf der Baustelle mit den am Bau beteiligten Fachleuten zu diskutieren, sich über Details zu informieren und Montagearbeiten zu verfolgen.

System

Das System VE66 ist eine zweckmässige Verbindung und Ergänzung von vorgefabriziertem Stahl- und Holzbau, die einen hohen Grad von Flexibilität und Variabilität aufweist. Mit diesem Bausystem lassen sich komplexe Planungsprobleme lösen, die bei Nutzungsüberlagerungen (verschiedene Nutzungen im gleichen Baukomplex) oder nachträglichen Nutzungsveränderungen und -erweiterungen entstehen. Änderungen von Raumgrössen und Raumzusammenhängen sind jederzeit möglich.

Konstruktion

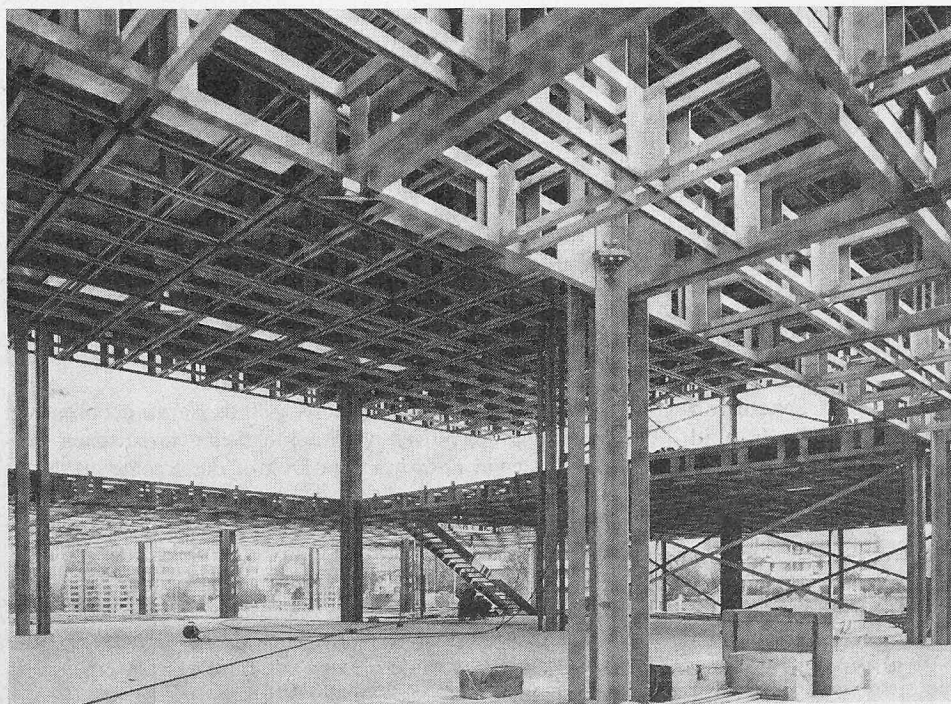
Das Konstruktionssystem weist einen hohen Fertigungsgrad auf. Vorgefabrizierte, aus zusammengeschweissten Fachwerkträgern bestehende orthogonale Flächentragwerke, die einzeln pro Tragfeld abgestützt sind (Vierlingsstützen) bilden das Tragwerk.

Die maximalen Spannweiten betragen 21,6 / 21,6 m. Das Hohlraumsystem der Gittertragwerke ermöglicht die Führung der nötigen sanitären, elektrischen, heiz- und lüftungstechnischen Installationen sowie das Einbauen von Oberlichtern.

Unter das Tragwerk wird ein selbständiges Deckengitter montiert. Es hat die Aufgabe, Durchbiegungen zu kompensieren, Toleranzen auszugleichen, die obere Verbindung von Fassaden- und Trennwänden aufzunehmen, die Deckenplatten sowie die Deckenbeleuchtung zu tragen und als horizontale Schallabschottung der Räume zu dienen.

Die Fassaden- und Trennwandsysteme werden im Werk vorgefabriziert und vollständig ausgerüstet. Auf der Baustelle sind nur noch reine Montagearbeiten vorzunehmen. Vollwand-, Fenster- oder Türelemente werden auf den gleichen Holzrahmen aufgebaut und können gegeneinander ausgetauscht werden.

Die Fassaden-Vollwandelemente sind aussen mit Eternitplatten, innen mit Spanplatten verkleidet und mit Wärmeisolatoren versehen. Die inneren Vollwandelemente bestehen aus der gleichen Holzrahmenkonstruktion; sie sind beidseitig mit Spanplatten ver-



Bausystem VE 66, mit dem die Sekundarschule Muri bei Bern ausgeführt wurde

Die einzelnen Gitterträger aus abgekanteten Stahlblechen und Stahlprofilen wurden in der Werkstatt vorgefabriziert und auf der Baustelle zu Tragfeldern zusammengeschraubt, die mittels Pneuroman auf Vierlingsstützen einzeln abgestützt werden

Das Innen- und Aussenwandssystem setzt sich aus frei austauschbaren Elementen zusammen. Die einzelnen Elemente bestehen aus einer Holzrahmenkonstruktion mit äusserer und innerer Verkleidung aus Eternit oder Spanplatten mit dazwischenliegender Wärmeisolierung bzw. Schallisolierung

Ausbau und Tragsystem weisen horizontal und vertikal koordinierte Hohlraumsysteme für die Installationsführung auf